

2. Artikel beim Superlativ. Selbst der Superlativ ändert an sich an den Regeln über den Artikel nichts, wenn dieser auch gemäß § 133 dann immer den Artikel vor sich hat, wenn die höchste Stufe zu den anderen in Gegensatz tritt. Wo das nicht der Fall ist, also nur die oder eine sehr hohe Stufe bezeichnet wird (Elativ), ist auch möglich: es war lieblichster Frühling, in behaglichstem Frieden, auf bestimmtesten Befehl. Ja, in adverbialen Wendungen bedarf selbst der eigentliche Superlativ den Artikel nicht: besten-, schlimmstenfalls, bei erster, bester Gelegenheit, nächsten Tag, ...Morgen, nächstes Jahr. Die Vermehrung der Reichseinnahmen bleibt oberstes Ziel des Kanzlers. Ich bekam ein Zimmer in der Buchstraße, nächster Tür mit Kings (Esje).

3. Nach aufgehobener Tafel, bei eintretender Dunkelheit. Auch partizipiale Attribute vor selber von Verhältniswörtern abhängigen Hauptwörtern entraten des Artikels: nach beendiger Besichtigung, nach aufgehobener Tafel, nach bestandener Prüfung, bei grauendem Morgen, bei eintretender Dunkelheit, bei aufgelöster Polizeiordnung, bei (hinter) verschlossener Tür sitzen. Wenn man auch die Anwendung dieser Rede-weise nicht in dem Umfange empfehlen kann, in dem sie heute beliebt ist, und vor allem dann am besten meidet, wenn der kurze Artikel dasselbe sagt wie die lange Mittelwortfügung (nach der Tafel = nach beendiger Tafel), so wird doch das Vorurteil, sie sei ein bloßer Latinismus, dadurch widerlegt, daß sie auch dem Volke vertraut ist, wie seine Sprichwörter beweisen, z. B. Nach getaner Arbeit ist gut ruhn. Reu und guter Rat ist unnütz nach geschehner Tat. Auch liegt in dem Mittelwort mehr Anschaulichkeit als im Artikel, und indem dieser wegfällt und Verhältnis- wie Hauptwort schwächer betont werden als ein solches Partizip, ist auch der angeblich in solchen Wendungen zu rügende Mißstand gehoben, daß der Hauptbegriff in untergeordneter Stellung erscheine. (Vgl. mehr § 349).

4. Mit einer lauten Stimme u. ä. Wendungen mit französischem unbestimmtem Artikel. Die jetzt häufige Unsitte, vor einen durch ein Attribut bestimmten Begriffsnamen den dazu gar nicht passenden unbestimmten Artikel zu setzen, ist eine üble Anleihe beim Französischen, das freilich dazu oft gezwungen ist aus — der Notlage, sich meist zwischen Teilungs-, bestimmtem und unbestimmtem Artikel entscheiden zu müssen. Nach vereinzelt Fällen bei den Klassikern häufen sich solche Gallizismen beim jungen und jüngsten Deutschland: eine blutige Rache nehmen, einen tätigen Beistand leisten, von einer blinden Wut getrieben, mit einer eiser-nen Treue festhalten, mit einer vor Erregung zitternden Stimme, mit einer ängstlichen Gewißheit, mit einer ruhigen stolzen Miene. Hierin war eben Goethes Ausdrucksweise: ich hatte sehr tief geschlafen als ein (statt mein) erhitztes und in Aufruhr gebrachtes Blut mich aufweckte, so wenig mustergültig wie die Henjes: nur schwach erhellt von einem schon sich zum Untergange neigenden Monde; nur daß in den zwei letzten Fällen gar der unbestimmte Artikel, der zählt, vor Gegenstände und Stoffe gesetzt ist, von denen es nur den einen bestimmten gibt¹⁾.

¹⁾ Natürlich trifft dies alles nicht das betonte, determinative ein, das soviel als solch ist (vgl. § 99²⁾), auch nicht, wenn es vor einem Attribute allgemeinen Sinnes steht: Ihn zierte ein edler Anstand, wie er das Vorrecht weniger zugleich durch